

INTERVIEWLEITFADEN

Ermittlung von Potenzialen betriebsübergreifender Kooperationen für die erfolgreiche Implementierung hybrider Geschäftsmodelle



Abschnitt 1: Ausgangssituation in Ihrem Arbeitsbereich/Unternehmen

1. Wie ist Ihr Arbeitsbereich aktuell aufgestellt (z. B.: Aufbaustruktur, Anzahl der Beschäftigten, Prozesse, Ressourcen)?
2. Gibt es bereits eine Zielsetzung/Vision, wie sich Ihr Arbeitsbereich/Unternehmen sich durch die Einführung des neuen Geschäftsmodells verändern soll bzw. muss?
3. Haben Sie sich schon mit der Frage beschäftigt, was sich konkret ändern muss? Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles wurden bereits durchgeführt oder sind in Planung?

Abschnitt 2: Herausforderungen durch die Hybridisierung und Lösungsansätze

4. Welche Herausforderungen sehen Sie durch die Einführung des neuen Geschäftsmodells in Ihrem Arbeitsbereich/Unternehmen?
5. Welche Lösungsversuche und Maßnahmen haben Sie schon durchgeführt?
6. Wie könnte aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben zur Lösung der von Ihnen genannten Herausforderungen beitragen?



Abschnitt 3: Neue und veränderte Arbeitsaufgaben durch die Hybridisierung

7. Welche neuen Aufgaben ergeben sich in Ihrem Arbeitsbereich durch die Einführung des neuen Geschäftsmodells?

8. Welche neuen Aufgaben ergeben sich für Sie als Führungskraft durch die Einführung des neuen Geschäftsmodells?

9. Wie könnte aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit mit anderen Betrieben zur Erfüllung oder Vereinfachung der von Ihnen genannten neuen Aufgaben beitragen?

Abschnitt 4: Kompetenzbedarfe in der Zukunft

10. Welche Kompetenzen werden Sie zukünftig benötigen, wenn das neue Geschäftsmodell eingeführt wird?

11. Welche Kompetenzen würden Sie lieber von anderen Unternehmen nutzen, anstatt selbst im Unternehmen vorzuhalten?

12. Von welchen Kompetenzen, die Sie bereits aufgebaut haben, könnten andere Betriebe profitieren?

13. Von welchen Kompetenzen anderer Betriebe könnten Sie profitieren?

14. Von welchen Qualifizierungsmaßnahmen können Sie betriebsübergreifend profitieren?



Abschnitt 5: Einsatz digitale Hard- und Software (Tools) gegenwärtig und zukünftig

15. Haben Sie sich bereits mit unterschiedlichen digitalen Tools auseinandergesetzt (z. B. auf Messen informiert) und wissen Sie, was es für Tools zur Unterstützung in Ihrem Arbeitsbereich/Unternehmen gibt?

16. Welche digitalen Instrumente setzen Sie bereits jetzt in Ihrem Arbeitsbereich/Unternehmen ein? (z. B. Kommunikationstools, VR/AR, digitale Terminvereinbarung, Chatbots)

17. Mit welchen Mitteln/digitalen Tools könnte eine Kooperation-/Aufgaben-/Kompetenzteilung mit anderen Betrieben durchgeführt oder unterstützt werden?

18. Haben Sie einen Überblick über digitale Tools, die Ihre Kundinnen und Kunden einsetzen?

19. Haben Sie einen Überblick über die Erwartungen, die Ihre Kundinnen und Kunden an digitale Tools haben, weil ggf. Mitbewerberinnen und Mitbewerber hier schon etwas anbieten?

20. Welchen spezifischen Aspekt/Aufgabe in Ihrem Arbeitsbereich/Unternehmen würden Sie gerne digital »nach vorne bringen« (zunächst unabhängig von Zeit und Geld)?



Abschnitt 6: Gestaltung von Prozessen und Schnittstellen

21. Wie sind aktuelle Schnittstellen gestaltet bzw. mit welchen Arbeitsbereichen kooperieren Sie aktuell?

22. Wie können Schnittstellen betriebsübergreifend aussehen?

23. Müssen noch weitere Unternehmensbereiche einbezogen werden?

24. Haben Sie bereits Prozesse identifiziert, die ineffizient laufen und wo Sie sich eine (digitale) Unterstützung wünschen würden? (Identifikation von konkreten Ansatzpunkten für den Einsatz, auch über Betriebsgrenzen hinweg)

Abschnitt 7: Themen und Ergebnisse von Maßnahmen zur betriebsübergreifenden Kooperation

25. Welche Themen müssen aus Ihrer Sicht auf einem ersten betriebsübergreifenden Workshop auf jeden Fall angesprochen und geklärt werden?

26. Welche Ergebnisse müssen beispielsweise in einem Workshop oder einer Kooperationsmaßnahme erzielt werden, damit Sie mit dem Workshop oder der Maßnahme zufrieden sind?